



München, Oktober 2009

## Brauchen wir einen FlexTV?

**Im Wahlbetrieb C.9 von DB Schenker Rail in München offenbar nicht, denn dort bekommt der Arbeitgeber das mit Zustimmung des Betriebsrates völlig kostenlos.**

Der Betriebsrat hat einem Antrag des Arbeitgebers zugestimmt, nach dem einige Schichten die bisher in der Einsatzstelle in Kufstein begannen und endeten, nun in einer nicht mit Personal besetzten Einsatzstelle Rosenheim abgeleistet werden sollen.

Nach der früheren Zustimmung des Betriebsrates, mit der für einzelne Schichten Regensburger Lokomotivführer nach Ingolstadt und Ingolstädter Lokomotivführer nach Treuchtlingen geschickt werden können, ist das nunmehr der dritte „Flex-Fall“. Und wie in Treuchtlingen dient auch in Rosenheim ein sogenannter Testlauf dazu, die eigentlich notwendige Zustimmung des Gesamtbetriebsrates von DB Schenker Rail bei Eröffnung und Schließung von Einsatzstellen zu umgehen.

Eine „Freiwilligkeit“ der Mitarbeiter, mit welcher der Betriebsrat bisher immer argumentiert hat, ist in diesem Fall allerdings nicht mehr vorhanden. Damit hat sich die Salamtaktik des Arbeitgebers wieder einmal gelohnt!

Die Beschäftigten dürfen nur dann einen kürzeren Arbeitsweg haben, wenn der Arbeitgeber dadurch Arbeitszeit einsparen kann. Denn wenn es sich für den Arbeitgeber nicht lohnt, dann müssen sie immer ihren normalen Arbeitsweg zurücklegen.

Die Einstellung der Betriebsratsgremien hierzu ist einer der Gründe für die GDL, mit einem FlexTV einerseits diese Praxis zu begrenzen und andererseits die freiwillige Flexibilität eines Mitarbeiters auch für diesen durch eine Zulage zu belohnen.